Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 3 (1917)
Heft: 36

Artikel: Dem Andenken Lorenz Kellners
Autor: [.s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536191

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(Migne t. 90. sp. 930ff. Bed. spur.). — Die Vorlagen der Basler Monatsbilder erkennt Koegler, wie beim Julibilde schon gesagt ist, in den Bildern von Heinrich Knoblochzer in Straßburg und von Peter Drach in Speier aus dem gleichen Jahre 1483.

1. Als Spender des Weinsegens galt durch ganz Latium Jupiter; ihm und der Venus galten die Feste der Vinalien, am 23. April und 19. August; ihm wurde beim Anfange der Weinlese ein Lamm geopfert; ihm an erster Stelle gehört der Weinmonat September.

2. Das christliche Hauptfest des Monats ist Maria Geburt am 8. September; mit diesem, seit dem 11. Jahrhundert in der ganzen Christenheit eingeführten Feste, war der enge Kreis der drei Geburtstagfeste abgeschlossen. Durandus (Rationale divin. off. 7, 28, 4), und nach ihm die mittelalterlichen Liturgiker, versuchten in einer tiefern Symbolik die Abfolge der Feste zu erläutern: Johannes fuit lucifer (24. Juni) . . . .; Maria fuit aurora (8. September); Nativitas Christi Ortus Solis (25. Dezember). Johannes gab Zeugnis dem Lichte und zeigte hin auf das Lamm; Maria, die Morgenröte, schenkte es der Kirche; im Leben und Sterben sich hingebend, das Opfer vom Anfange der Welt, reicht es allen, den Wein der Jungfräulichkeit und Brot des ewigen Lebens.

3. Am 3. Mai wird heute 1. Kreuzerhöhung (Kreuzauffindung), am 14. September 2. Kreuzerhöhung gefeiert. Aufgefunden wurde das hl. Kreuzesholz am 14. September 320; am 3. Mai 629 übergab Kaiser Herakleus die den Persern abgewonnene Reliquie dem Patriarchen Zacharias. Diesen 3. Mai feierte nur das Abendland, vom 7. Jahrhundert an. Als dann, vom 8. Jahrh. anfangend, das ältere morgenländische Fest des 14. September auch im Abendlande zur Geltung kam, erfolgte die Verlegung der historischen Begebenheiten auf die heutigen Begebenheiten. (Kellner, Heortologie 249.)

Dem Andenken Lorenz Kellners.

Vor 25 Jahren, am 18. August, ist Kellner gestorben. Aber er lebt heute noch unter uns fort und zwar, wie es stets das Kennzeichen großer Geister ist, in ungeschwächter Kraft, mit ungehemmter Macht immer neue Kreise in seinen Bann ziehend. Kellner ist dem gereiften Schulmann ein lieber Berater und dem jungen Seminaristen ein verehrungswürdiger Führer. Sein Name bedeutet wirklich eine Losung, die Losung katholischer Pädagogik, katholischer Schularbeit.

Kellner war seinerzeit die erste pädagogische Autorität unter den katholischen Schulmännern Deutschlands. Das hindert nicht, daß er auch uns Schweizern in einzigartiger Weise lieb und wert geworden ist und daß sein Geist auch unter uns beständig geehrt wird durch das Studium seiner Werke.

Sein monumentales Werk „Erziehungs-Geschichte in Skizzen und Bildern (3. Aufl. Baedeker, Essen) — die erste Geschichte der Pädagogik auf katholischer Grundlage, die ihm den Dr. h. c. der Akademie von Münster eintrug, seine „Aphorismen" (18. Aufl., Baedeker, Essen), seine „Lebensblätter, Erinnerungen aus der Schulwelt" (3. Aufl., Herder, Freiburg) — seine Selbstbiographie — werden ihren Wert behalten und die „Aphorismen" in hundert Jahren noch unter den pädagogischen Klassikern stehen.

Was er uns war und bleibt, sagt auch die Literatur über ihn: Das Kellnergedenkbuch von A. Leineweber und A. Görgen (1897, Cordier, Heiligenstadt); Erinnerungsblätter zum 100. Geburtstag Kellners von A. Görgen. Herausgegeben

vom Katholischen Lehrerverband des Deutschen Reiches (1911, Trier, Paulinusdruckerei); Geheimrat Dr. Lorenz Kellner. Ein Blatt der Erinnerung an den Hingeschiedenen von Schulrat Dr. A. Beck, Direktor des Lehrerseminars zu Brühl (1894, Trier, Fr. Lintz); Lorenz Kellner. Von Ernst Sartorius, 10. Heft der Sammlung: Zeit- und Lebensbilder (1914, M. Gladbach, Volksvereinsverlag); H. Acker S. J., Kellners Pädagogische Grundsätze (1912, Kempten, Kösel); J. M. Schmidinger: Lorenz Kellner, der Pädagoge der Persönlichkeit (1912, Donauwörth, Auer).

Der letztgenannte Schriftsteller, J. M. Schmidinger, von dessen außerordentlichen Verdiensten die „Schw.-Sch." letzthin berichtet hat (Nr. 24), ist ein treuer Verehrer des großen katholischen Pädagogen, dem er u. a. in der „Augsburger Postzeitung" (Nr. 377) folgende Worte des Lobes widmet:

„Durch seine Person, durch seinen Lebensweg, durch seine Schriften wurde Lorenz Kellner zum Führer der katholischen Lehrerschaft Deutschlands gegenüber den destruktiven Bestrebungen Diesterwegs und seiner Epigonen, der, wie am Grabe Diesterwegs ostentativ gesagt wurde, für immer das Tischtuch zwischen Schule und Kirche zerschnitten habe. Kellner wurde zum Bannerträger der christlichen Volksschule und der Hüter der christlichen Lehrerideale.

Er war keine explosive, aggressive und wandelbare Stürmernatur wie Diesterweg. Während dieser als pädagogischer Politiker und politischer Pädagoge — dessen methodischen Verdiensten Kellner übrigens in seinen „Skizzen und Bildern", und im „Kirchenlexikon" vornehm gerecht geworden — zunächst durch Opposition und Negation seinen Ruf erlangte, geschah es bei Lorenz Kellner durch seine positive Arbeit, für die Schule allein. Wir sehen ihn nicht von einem Lehrertag zum andern als Agitator reisen; er legte mehr Gewicht auf kleine Lehrerkreise, als auf große Demonstrationsversammlungen und von seinem stillen Arbeitsfelde aus lenkte er die Tausende von Lehrerherzen, die ihm entgegenschlugen. Er saß wie Hieronymus auf Dürers Bild sinnend und schreibend in seiner Klause, die Löwen des Tages zu seinen Füßen.

Arbeit des inneren Menschen, religiöse Berufsauffassung, Berufsliebe und Berufsfreudigkeit war seine Losung und dadurch wurde er der Pädagoge der Persönlichkeit.

Durch 50 Jahre war Kellner der Lehrerschaft der getreue Eckart, der vor Überhebung, Verirrungen und Gefahren des Zeitgeistes warnte und der auch davor warnte, auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichtes, wie er mir noch 1891 schrieb, „mehr selbstbewußter und siegesgewisser Künstler, als bescheidene, auf Gott vertrauender und bauender Arbeiter zu sein". Er war es, der die berechtigten Standesforderungen der Volksschullehrer, die idealen wie die materiellen, nach oben und unten vertrat, sie aber vor allem durch Berufstüchtigkeit und Berufstreue durchzusetzen suchte, der die katholische Lehrerschaft ständig zu größerem katholischem Selbstbewußtsein spornte, als dessen Frucht auch der Katholische Lehrerverband des Deutschen Reiches ins Leben trat. „Habt Vertrauen zu den Sternen," rief er den katholischen Lehrern in schweren Tagen zu, „nicht zu den Sternen unter, sondern über den Wolken." Wir stellen ihn an die Seite Overbergs und Sailers

und nennen ihn mit Stolz einen Klassiker der katholischen Pädagogik, dem so mancher von heute, der ihn vornehm ignorieren zu können glaubt, in der Arbeitsleistung für die Schule nicht das Wasser zu bieten vermag."

Eine so große und reiche pädagogische Persönlichkeit wie Kellner erschließt sich nicht mühelos. Es bedarf dazu eines verständnis- und liebevollen Studiums. Jede literarische Gabe in diesem Sinne ist hier in der „Schweizer-Schule" herzlich willkommen. Wer von geistigen Entdeckungsfahrten, von vertrauten Plauderstunden bei Vater Kellner zu berichten weiß oder eine Tagesidee in seinem Geisteslicht gesehen hat: all diese möchten wir zu einem kollegialen Worte herzlich einladen.

Denn der große Kellner darf uns in all dem Kleinen nicht untergehen. Sein Andenken bleibe uns nicht nur lieb, sondern auch stark und fruchtbar.

Aus den Jahresberichten unserer Kollegien und Institute.

(In der Reihenfolge des Einlaufs bei der Schriftleitung besprochen.)

VI.

19. **Knaben-Pensionat bei St. Michael in Zug.**

1. Die Anstalt wird von Weltgeistlichen geleitet und steht unter der hohen Protektion des hochwürdigsten Bischofs von Basel-Lugano und des Priesterkapitels des Kantons Zug.

2. Sie umfaßt:

a) einen Vorkurs für französische und italienische Zöglinge, einen Jahreskurs:

b) einen deutschen Vorkurs von 3 Jahreskursen;

c) eine Realschule und ein Untergymnasium von 2 Jahreskursen;

d) eine Handelsklasse, ein Jahreskurs;

e) ein Lehrerseminar von 4 Jahreskursen.

Dem Lehrerkollegium gehörten 14 Herren an.

Die Anzahl der Schüler betrug 139, worunter 14 Ausländer; 121 Schüler waren im Internat.

Anfang des neuen Schuljahres am 2., bezw. 3. Oktober.

20. **Töchter-Institut und Mädchen-Sekundarschule der Dominikanerinnen zu St. Katharina in Wil.** 9. Jahresbericht.

Die Anstalt gliedert sich in eine Primarschule, Vorkurs, Handarbeits- und Kochkurs, (letztes Jahr 2 während je 7 Wochen), ferner eine Realschule von 5 Jahreskursen.

Die Schülerinnenzahl belief sich auf 157, davon 40 Interne.

Den Unterricht erteilten neben dem Religionslehrer 17 Mitglieder des Konventes.

Eine besondere Festgelegenheit bot die Feier des 700-jährigen Bestandes des Dominikaner-Ordens am 22. Dezember.

Das neue Schuljahr beginnt Anfang Oktober.

21. **Progymnasium mit Realklassen in Sursee.**

Die Anstalt besteht aus 4 Latein- und 4 Realklassen. Lehramtskandidaten erhalten ferner Unterricht in pädagog. Fächern, so daß sie nach Absolvierung der